

Vorwort

Die Theoriedebatte der Historiker in der westlichen Welt während der letzten zwanzig Jahre hat kirchengeschichtliche Grundprobleme weitgehend ausgespart. Sie stellen sich aber auch dort, und sie sind dort von nicht geringerer Bedeutung als in der allgemeinen Geschichte. Darauf hat einer der Großen der neueren Kirchengeschichte, Hubert Jedin (1900–1980), in seinem ganzen Leben immer wieder hingewiesen. Deshalb hatte das Römische Institut der Görres-Gesellschaft kurz nach seinem Tode dazu eingeladen, das erste Anniversarium Jedins mit einer Tagung über Methodenfragen der Kirchengeschichte zu begehen. Diese Initiative wurde unterstützt durch die „Commission Internationale de l'Histoire ecclésiastique comparée“ des Internationalen Historikerverbandes und das „Pontificio Comitato di Scienze Storiche“.

Die Einladung der Görres-Gesellschaft fand weit mehr Resonanz, als ursprünglich zu vermuten war. So kam ein großer Kreis hervorragender Gelehrter zusammen; und allen sind wohl die Junitage 1981 in den gastlichen Räumen des Priesterkollegs beim Campo Santo Teutonico neben St. Peter in bester Erinnerung. Sie waren mit einem fast zu dichten Programm von Vorträgen und Diskussionen angefüllt, die interessanteste Perspektiven und Argumente boten – getragen, bei allen Verschiedenheiten der Auffassung in der Sache, von einem breiten Konsens über die Regeln des wissenschaftlichen Diskurses. Es war nicht das Ziel der Tagung, die nicht geringen Unterschiede der Grundkonzeption, wie sie einleitend durch Erwin Iserloh und Victor Konzemius entwickelt wurden, aufzuheben, sondern in ihren Voraussetzungen und Konsequenzen zu klären. Dies, meine ich, ist vorzüglich gelungen. Das würde noch deutlicher werden, wenn in diesem Berichtsband die gesamte Debatte vollständig dokumentiert werden könnte. Aus technischen Gründen, die sich nicht mehr ändern ließen, ist das nicht möglich. Immerhin zeigt die wörtliche Wiedergabe der längeren Diskussionsbeiträge doch einiges nicht nur von der Richtung, sondern auch von der Atmosphäre der Diskussion.

Dieser Band, der also alle dreizehn Vorträge und fünfzehn längere Diskussionsbeiträge enthält, kommt spät, sehr spät heraus. Dadurch ist die Geduld der beteiligten Autoren, wie mir nicht unbewußt ist, sehr strapaziert worden. Ich bitte dafür um Nachsicht. Nicht zur Entschuldigung, aber doch vielleicht zur Erklärung mag es nützlich sein, festzuhalten, daß der letzte Beitrag erst 1984 eintraf.

Die Redaktion des Bandes hat liebenswürdigerweise Erwin Gatz besorgt, in Bonn hat mir Helene Thiesen geholfen. Beiden danke ich verbindlich. Im Namen auch der übrigen Direktoren des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft sowie der Präsidenten der beiden Gremien, die mit uns diese Tagung veranstaltet haben, muß ich aber auch allen Teilnehmern, und besonders den Autoren dieses Bandes, herzlich danken. Im übrigen ist nicht zu vergessen, daß diese römische Tagung ohne die Unterstützung des Herrn Präsidenten der Görres-Gesellschaft, Kultusminister a. D. Prof. Dr. Drs. h. c. Paul Mikat MdB, und ohne die großzügige Hilfe der Volkswagenstiftung nicht hätte stattfinden können.

Bonn, den 8. September 1985

Konrad Repgen